



nach findet ein lebhafter tändlicher Scherzwechsel statt. — Auf diese Weise bereits dürfte die Liebeserklärung des Staatsministers v. Bötticher von Schleswig Herber vor sich gehen, wenn, wie es heißt, der Litzing Herr Hofmann's nach Straßburg in den nächsten Tagen stattfindet.

Am Freitag folgten der Kaiser, der Kronprinz und der Erzherzog Rudolf von Oesterreich einer Einladung des österreichischen Hofkammerpräsidenten Grafen Sebechy zum Diner. Zu demselben hatten auch die zur Zeit in Berlin weilenden österreichischen Offiziere und das Personal der österreichischen Hofkapelle Einladungen erhalten.

Der „B. Hof-Cour.“ erzählt nachträglich, daß während der Zeit des Aufenthaltes des Kaisers in Ems der Geheimere Kommerzienrath v. Reichardt, als er beim Kaiser zu Tisch geladen war, diesen um eine Audienz ersuchte, die ihm auch bereitwillig gewährt wurde. Als den Zweck der Audienz bezeichnete Herr v. Reichardt ausdrücklich die Absicht, mit dem Kaiser Wilhelm über gegen die Juden von gewisser Seite in Scene gesetzten Hejeren zu sprechen. In der Audienz erklärte der Kaiser, er habe die Hejeren, die von Herrn Sebechy ausgegangen seien, naturgemäß niemals begünstigt, aber er werde die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, ganz direkt seine Mißbilligung über diese Hejeren, die bei den Herren der Konstitution in Frage stellen, auszusprechen. Wir müssen dem Verbleib der Verantwortlichkeit für die Richtigkeit seiner Ritz überlassen.

Die Kaiserin hat am Donnerstag Abend Berlin verlassen und ist Freitag Abend in Baden-Baden angekommen.

Deutsche Blätter haben letzten von neuen Verhandlungen zwischen Berlin und Rom erzählt und Kardinal Hohenlohe als Mittelsmann genannt. In vatikanischen Kreisen ist, der „R. Ztg.“ zufolge, ein Vorstoß aufgetaucht, man solle zum Kaiser D. O. M. ein päpstliches Kardinallegation senden. Die Partei der Eiferer wollte sich diesem Vorstoß angeschlossen und der Verbindung, daß der deutsche Kaiser vorher den Erzbischof von Melzer's zurückberiefe. Es scheint indessen, daß die Kurie die Unzulässigkeit dieser Verbindung eingesehen hat, noch ehe davon etwas über die Grenzen des Vatikans verlautet hatte. Darauf wurde berathen, ob bedingungslos ein Legat zu schicken sei, und zwar auch Jacomini als solcher genannt. Bis jetzt scheint eine bestimmte Entscheidung hierüber noch nicht getroffen, aber die Stimmung ist der Abwendung wenig günstig. Man schiebt die Schuld auf Verodonsotti.

Am Freitag Nachmittag 4 1/2 Uhr empfing der Kronprinz Rudolf von Oesterreich in der österreichischen Hofkapelle eine Deputation der Vereine der Oesterreicher, der Ungarn und der Böhem. Am Auftrage dieser Vereine begrüßte, der „R. Ztg.“ zufolge, den Kronprinzen in herzlichster Ansprache der Angenehm Wunsch. Der Kronprinz erwiderte: „Ich danke Ihnen sehr sehr für Ihre schönen und so herzlichsten Wünsche und ganz besonders für die, fern von unserm theuren Oesterreich, die treue Oesterreicher zu finden. Es berührt mich sehr angenehm und macht mich sehr froh, zu sehen, daß die einzelnen österreichischen Nationalitäten im Auslande einig sind.“ Hierauf unterließ sich der Kronprinz mit sämtlichen zwölf Herren der Deputation, mit den Oesterreichern in deutscher, mit den Ungarn in ungarischer, mit den Böhemern in böhmischer Sprache. Als die Deputation sich entlassen wollte, theilte der Adjutant des Kronprinzen, v. Bombelles, Herrn Gutschalk mit, daß der Kronprinz den drei Vereinen zusammen für ihre Unterstützungskasse 1500 M. überweisen habe.

Künftlers abfällt. Menzel bringt eine „Profession“ aus der Göttinger Gegend; man will diese Leistung des bevorzugten Lieblings unseres kunstliebenden Publikums nicht recht anerkennen, obgleich es schwer zu sagen ist, weshalb nicht: das Bild zeigt durchaus die eigentümlichen Vorzüge seines Schöpfers, aber der Stoff liegt dem bisherigen Schaffensgebiete Menzels so fern, daß dadurch ein gewisses Verdröben hervorgerufen wird, dem man sich schwer entziehen kann, obgleich es kaum vollkommen gerecht ist. A. v. Berners „Lanz“ damit umgekehrt ihre große Wirkung — sie ist unfruchtbar das meist ungelagerte Bild der Ausstellung — ihrem Stoffe. Die Kronprinzessin hält das jüngste Kind des Malers über die Lanz; eine erleuchtete Glühbirne des Gesellschafts umgibt sie bei der feierlichen Handlung. Die meist sehr gelungene Porträtmalerei der einzelnen Köpfe in dem figurenreichen Bild sichert ihm die große Theilnahme oder vielmehr auch nur Neugierde der Betrachter; sonst ist es nicht frei von dem unvermeidlichen Mängeln solcher tonationeller Darstellungen. Dagegen sich selbst übertraffen hat Dreyerger; seine „Holztaube“ in der „Gemeinschaft“ bewährt die alte Meisterkraft, während der „Nebelstrie“ noch darüber hinausgeht und für immer ein allerhöchster Berle der deutschen Kunst bleiben wird. Ein denkbar einfacher Vortrag; zwei junge hübsche Ornen, die einen Brief lesen, aber eine so unerhörliche Fülle sich windenden Lebens hat der Maler in ihn zu bannen gewußt, daß es wie sonnenhaftes Glück aus dem Bilde strahlt, jedes menschliche Herz unwiderstehlich fortziehend. Außerordentlich tüchtige Leistungen sind dann Knaut „Eub roia“, Woldemann's „letzte Augenblicke eines Wahlkampfes“, Fritz Berners „Dresdener Galerie“, sie alle greifen mitten ins volle Menschenleben, wie es heute lebt und treibt, eine notwendige und verheißungsvolle Entwicklung, denn nur aus dem mütterlichen Boden ihres Volkes und ihrer Zeit kann die Kunst zu einer klassischen Vollendung gelangen. Wacker rühmlichst bekannte Künstler scheitert an der völligen Daberkraft seiner Vorwürfe, denn er nicht einmal mehr ein gelungenes Leben einzuhauchen vermag; so Starbina in seinem „Sonnenuntergang“, so Cmelc in seiner „Venere“. Ein Franz fridericianischer Better steht in die enge Straße ein, eine junge Dame in herrlicher Rococostracht, hinter ihr die würdige Mutter, nach ihrem Aussehen sicherlich die erprobteste Klaffschneiter des Städtchens, hält sie mit mit emporgeworfenen Armen an.

Sie frag den Zug wohl auf und ab hoch frug nach allen Namen. Doch keine von der Antwort gab Von allen, so da kamen.“

Offenbar hat die Muse dies Beispiel nachgehmt und gleichfalls die Antwort verweigert, als der Maler wegen dieses Bildes bei ihr anfrag.

Aus Oberhessen kommt die Nachricht, daß an dem Grafen Guido Hensel von Donnerstadt gehörigen, an der russisch-preussischen Grenze, im Gouvernement Kalisch, gelegenen Herrschaft Bogzore der Besuch des russischen Thronfolgers erwartet wird. Der Grafewitz beabsichtigt, an dem Grafen Hensel während der ersten Ostwortege zu veranstaltenden großen Jagden theilzunehmen.

Aus Köln wird geschrieben: Der Oberbürgermeister Dr. Beder theilte in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung mit, daß er sich an den Hofmarschall des Kaisers gewandt habe, um im Namen der Stadt den Kaiser, die kaiserlichen und königlichen Prinzen sowie die hohen Gäste des Kaisers zu den von der Stadt gelegentlich der Dombaufeier zu veranstaltenden Festlichkeiten einzuladen. Der Hofmarschall habe dem Kaiser die Zufahrt für seine allerhöchsten Ant anzuwenden und nehme mit Vergnügen Kenntnis davon, daß die Stadt die Abwendung des Domes noch durch weitere Festlichkeiten zu feiern gedenke, der Kaiser aber müsse für seine Person auf die Theilnahme an diesen verzichten. Er werde nur am 15. Okt. nach Köln kommen und wahrscheinlich schon in der folgenden Nacht nach Baden-Baden zurückkehren.

Nachdem im Laufe des Freitag eine Sitzung der Deputierten des Centralauschusses der Reichsbank stattgefunden hatte, fand alsdann eine Sitzung des Kuratoriums der Bank statt, in welcher von Seiten des Direktoriums Bericht über die gesammte geschäftliche Lage und die Geschäftsoperationen der Bank während der letzten Monate erstattet wurde. Tergend welche Beschlüsse wurden nicht gefaßt, es fand das Verfahren der Bankeitung allseitige Zustimmung.

Gegenüber den verschiedenen Nachrichten über den Zeitpunkt der Solleinerverbindung Altonas, welcher bald als zum 1. April, bald als zum 1. Juni nächsten Jahres bevorzogen angehängt wird, sind die „Samb. Nachr.“ in der Stadt gefaßt, nachstehendes von Seiten des Finanzministers Bitter den Vorstehenden des Altoner Vereins gegen den Zollanschluß Altonas gerichtete Schreiben mitzutheilen:

„Dem Vorstand des Vereins gegen den Zollanschluß von Altona erwidere ich auf die Eingabe vom 21. v. M., daß ich zur Zeit nicht in der Lage bin, Auskunft über den Termin des Anschlusses von Altona an den deutschen Zollverein zu erteilen, daß dies jedoch 3. geheißen wird, sobald die sonst erforderlichen Vorbereitungen beendet sein werden.“

Auf der Katholikentagverammlung in Konstanz ist auch die soziale Frage behandelt worden. Der erste Vorlesung empfiehlt die Gründung und Förderung von Verbandsvereinen und Marianischen Kongregationen unter den Verbrüngen. Der zweite Vorlesung beschäftigt sich mit der Lage der Fabrikarbeiter. Ein dritter Vorlesung berührt die Agrarfrage. Vor allen Dingen sei die Entlastung des Grundbesitzes von dem auf ihm ruhenden Steuerdruck zu erstreben; jedoch seien Mittel gegen die Abnahme der Zahl der ländlichen Arbeiter zu suchen; endlich müsse die ausländische Konkurrenz, namentlich Amerika's, auf dem Getreidebazar beschränkt werden.

Der Finanzminister hat, laut „R. Ztg.“, seitens der Provinzialbehörden Gutachten über die Frage eingeholt, in wie fern eine Ermäßigung der Stempelabgabe auf Kaufverträge über Grundstücke und Auflassungserklärungen geboten erseigne.

Die rheinländischen Bezirkspräsidenten sind, wie man der „R. Ztg.“ mittheilt, angewiesen worden, etwa aus Frankreich nach Elsaß-Lothringen kommende Jesuiten sofort des Landes zu verweisen.

Die Leipziger Handelskammer hat sich einstimmig gegen jede Beschränkung der Wechselbarkeit erklärt.

### Halle, den 18. September.

Die Oberbürgermeisterwahl hat in diesen Tagen die hiesigen Behörden in verantwärtlichen Verbindungen beschäftigt, nachdem von der mercurbürger Regierung die Genehmigung der letzten Stadtverordnetenbeschlüsse eingetroffen, zugleich aber auch die dringende Anforderung ausgesprochen worden ist, an die Wahl selbst heranzugehen. Auf einer Seite der Stadtverordnetenversammlung will man es zwar bei der in der zweiten Wahl Herrn von Bosh erteilten Zustimmung zu den Nebenämtern bewenden lassen, hat jedoch zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß derselbe sich zu einer tempelhaften Niederlegung des Vorhieses in allen drei Gesellschaften entschließen möge. Wie man hört, ist die Majorität die sofortige Niederlegung der Nebenämter zur Wahlbindung machen wollen.

Die Stadtverordnetenversammlung hatte bekanntlich vor einiger Zeit den Magistrat ersucht, Herrn Stadtbaurath Schulz als Gehnbeisitzenden die Pensionierung anheimzustellen. In Folge dessen wurden zwischen dem Magistrat und dem genannten Herrn, welcher aus dem Abde eines hierher zurückgekehrt war, über die Bedingungen der Pensionierung eingehende Verhandlungen, an denen sich zum Theil auch die Baukommission theilnahmte, gepflogen. Der von einer Seite vorgehaltene Modus, die Pensionierung in der Form eines Leberzangensstadiums zu finden und dem Stadtbaurath in einer von dem Stadtbauamt unabhängigen Stellung gewisse hiesige Bauten zu übertragen, ließ in der Baukommission auf Widerspruch. Dagegen machte sich der Magistrat dahin hin, neben der auch von dem Stadtbaurath selbst formulierten Pensionierung von 3000 M. für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 1. Januar d. J. die Zahlung des bisherigen Gehalts in Höhe von 6000 M. zu gewähren. Im Auftrage des Magistrats ist vom Herrn Stadtbaurath Jordan ein dahin gehender Vertrag mit Herrn Stadtbaurath Schulz vereinbart, der Wortlaut desselben ist dem Magistrat zur Kenntnisaufnahme mitgeteilt worden und wird der Vertrag demnach auch der Stadtverordneten-Verammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

### Meteorologische Station.

	17. Sept. 10. Ab.	18. Sept. 7. U. Morg.
Barometer Millim.	752.03	754.96
Thermometer Celsius	+13.75	+11.63
Rel. Feuchtigkeit	83.9%	86.2%
Wind	SW 1	SW 1

18. Sept. 6 Uhr früh. (Gestern ein stiller, halb heiterer Tag bei schwachem Südwest). Tag 755, bewölkt, schwacher Südwest. Therm.: + 9 R. Hauptwind nach dem Mittel, Hygr.: 6. Wasserdämpfe der Soale: 13 Grad, der Luft am 17. Sept. 13 Grad.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola. 17. Sept. 6 Uhr morgens. In den deutschen Küstengebieten war unruhiges, vielfach stürmisches und zäheres Wetter ein-

getreten, im übrigen Theile des Beobachtungsgebietes herrschte meist trübes Wetter, nach Norden hin mit Niederlagen. Die Temperatur war allwärts gemüthen und in Mitteleuropa unter normal. Saarbrun + 11 Grad leicht bedeckt, Wrocław + 10 Grad leicht bedeckt, Hamburg + 12 Grad leicht bedeckt, Berlin + 13 Grad leicht wollos, Wien + 9 Grad wollos, Wiesbaden + 12 Grad leicht bedeckt, Paris + 12 Grad leicht bedeckt, Wiga + 12 Grad leicht bedeckt, Triest + 19 Grad wollos.

\* Die kurze telegraphische Nachricht über den Orkan, der am 12. v. M. einen Theil von Texas und zum Theil die Meere umhüllte, wird jetzt durch folgenden ausführlicheren Bericht ergänzt: Der Sturm begann um 8 Uhr 20 Min. am Morgen des 12. der Regen fiel in Strömen und füllte die Straßen von Brownsville und Matamoros mit Wasser. Gebäude wurden abgedeckt, Säune niedergeworfen, Bäume enturzelt und die ganze Erde verwirrt. Die Telegraphenlinien sind sämtlich niedergeworfen. Die Stadt Matamoros sieht aus, als ob sie bombardirt worden wäre. Einzigste Badknecht wurden so vollständig niedergewirren, als ob eine Batterie Artillerie darauf gefeuert hätte, und dies nicht bloß in einem, sondern in zahlreichen Fällen. Häuser, die vor dem Sturm massiv und fest genug ausluden, um als Forts dienen zu können, sind eine formlose Masse von Ruinen. Am Freitag, den 13. August, erreichte der von Südost kommende Tornad die Stadt Godlad und raufte in weniger als einer Minute fast den ganzen Ort. Am Samstag gelitten hat die weitläufige Indianola, das am 12. v. M. durch den Sturm mitgetroffen worden, das letzte Mal im Jahre 1876. Damals wurde es gänzlich zerstört und in die Bai hinausgeworfen. Ueber hundert Menschen kamen damals in den Fluthen um. Dies Mal ist es glücklicherweise ohne den Verlust von Menschenleben abgegangen, und das ist zum großen Theil der Eile zu danken, die die Indianola mit Guro verbindet. Ein Zug fuhr am Freitag Morgen bis dicht an die bereits drei Tage unter Wasser liegende Stadt heran und nahm die um Hilfe stehenden Einwohner auf. Es war die höchste Zeit. Am Morgen hatte die Stärke des Windes zugenommen und Nachmittags zeigte der Sturm mehr und mehr die Richtung nach Norden an, aber es lag schrecklich auf den Straßen! Tiefe Kanäle hatte das Wasser in den Boden gerissen, überall lagen Balken und Trümmer zerstörter Häuser. Ob die Bewohner von Indianola wohl den Wuth haben werden, diesen gefährlichen Platz wieder aufzubauen?

### Provinzial-Nachrichten.

4. Naumburg, 17. Sept. In der nächsten Woche werden hier die vereinigten Kreisverbände Eckartsberga, Naumburg-Forsta, Freyburg, Mücheln zusammenzutreten, um die Wahlen für die Provinzialparlament vorzunehmen. Bei der Wichtigkeit dieser Wahlen für die spätere Zusammenlegung der Provinz ist es natürlich, daß die Parteien, welche für die kirchliche Dinge interessiren, erichtlich sein, zu vernehmen, daß für diese Wahlen auch von kirchlich-liberaler Seite eigene Kandidaten aufgestellt worden sind, nämlich als Deputirte: Herr Archidomus Sonntag in Naumburg, Herr Bürgermeister Pichor in Freyburg, Herr Professor Wundt in Freyburg, Herr Landrath Schütz in Freyburg, Herr Landrath Schütz in Freyburg, Herr Hofrath Pöbel in Naumburg, Herr Gutsbesitzer Rob. Treff in Eckartsberga, Herr Amtsvorsteher Otto in Stenndorf, Herr Bürgermeister Karl in Freyburg.

2. Zechauen, 17. Sept. Der diesseitige landwirthschaftliche Verein hielt gestern Nachmittag unter Vorhies des Herrn Türtle-Schönberg im Anstode seiner Hofe über eine Sitzung, welche die Vertretung der in die Wahlen der Provinzialparlament zu Zechauen und Zechauen betheiligten Mitglieder der Vereinigung der Bauernvereine und der Vereinigung der Bauernvereine betraf. Durch den Beitritt von ca. 50 Mitgliedern wurde die Genossenschaft für begründet erachtet und der Mittelratsbeisitzer Ferdinand Zürtle-Schönberg zum Vorsitzenden erwählt. Die Genossenschaft wurde in verschiedene Gruppen, je nach der Entfernung der Mitglieder von einem Orte, getheilt und für jede Gruppe der Vereinigung ein Stierbezirk direkt aus Holland, in Aussicht genommen. Im Ganzen sollen etwa 9 Stiere durch ein zu machendes Anlehen von ca. 4 bis 5000 M. angeschafft werden. Die Stiere werden aus Vereinseinkünften unterhalten. Schließlich verhandelte man noch über einen Antrag des Herrn von Schorlemmer-Mitt, welcher es an der Hand der Landwirthschaft für dringend hält, daß die Landkultur sich vom Vater auf den Sohn vererben, wobei unter mehreren der älteste den Vorzug habe und daß diese Vererbung einer gesetzlichen Regelung bedürfte. Das Resultat war, daß unter Annahme des Antrags eine Petition an die königl. Regierung beschloffen wurde. Am Dienstag früh brannten vor dem Haupter Thore in Zechauen drei Häuser vollständig und einige andere theilweise ab.

Die gestern von uns mitgetheilte Notiz der „Berl. Nachr.“, daß Herr Vastler in Magdeburg eine Wahlrede halten wolle, wird heute durch die Mittheilung widerlegt, daß Herr Vastler auf die Einladung des Komites, das seine Wahl betreibt, angenommen habe, er werde es zwar für seine Pflicht halten, eine Wahlrede zu halten, aber auf kein andere Wahlannahme eingegangen sei, dagegen nach reiflicher Erwägung zu dem Entschluß gekommen, zur Zeit sich nicht um ein Mandat zu bewerben. Die vereinigte Fortschritt- und neue liberale Partei Magdeburgs hält trotzdem an dem Kandidatur Vastler fest.

4. Gera, 17. Sept. Morgen vollendet sich ein Jahrsabundert seit dem großen Brande, der Gera betroffen und die ganze Stadt einäscherte. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß wird nächsten Sonntag ein feierlicher Gottesdienst in der St. Salvator-Kirche abgehalten werden. Die hiesigen Kollegen nehmten dem Kirchenvorstande und den Gemeindevorständen der eingearbeiteten Kirchlichen und wer sonst aus der Bürgerchaft sich zu theilnehmen gewohnt, werden in geordnetem Zuge vom Rathsaussaale aus unter Oldenflagel nach der Kirche sich begehen. Wohlthätigkeitler haben bei solchen eine Denkschrift zur Erinnerung an das großartige Brandunglück erscheinen lassen, die ganz geeignet ist, eine lebendige Vorstellung von jenen traurigen Tagen zu erwecken. Gera hatte auch vorher ähnliche Schicksale schon gesehen. So war es im Jahr 1796, als am 15. Oct. 1450 in Trümmer gesunken. Wabau zwei Jahrhunderte später, im dreißigjährigen Kriege, und zwar am Sonntag 1639, wurde es von dem gleichen Schicksal ereilt, um nach einem Menschenalter, am 20. März 1696, abermals fast vollständig in Asche und Asche zu liegen. In demselben Jahre 1780 — der 3. Oct. — ereit hat es am 23. d. bevorzogenen Wahlen zum Landtage für die drei Stadtfreie die Herren Stadtrath Rippold, Oberbürgermeister Fischer und Zimmermeister Wobisitz aufgestellt, die Fortschrittspartei die Herren Schiffschiffel Wartenburg, Uhrmacher Dorig, Dr. med. Beder. Für die am 20. Sept. abgehaltenen Wahlen wurde die Bürgerchaft für die hiesige Wähler-Genossenschaft der Zucht. Enaten liegen 28 Straßnamen zur Verhandlung vor.

Der seit einigen Jahren in Eisenach in Zurückgezogenheit lebende Geh. Medizinalrath Dr. Klemm feierte am 17. d. M. sein 80jähriges Geburtsjubiläum. Am 15. Geburtstagsfeier in Jena promovirt. Der Jubilar ist aus Gera gebürtig und hat bis zu seiner Lieberhebung nach Eisenach dort gewirkt. Die beiden jüngsten von Cunderghäuten wie das Ministerium sendenden Glückwünsche, der Chef des Medicinalwesens von persönlich zur Beglückwünschung erschienen

erfste  
Die  
unter  
+ 10  
Verant-  
wortlich  
+ 19

er am  
achte,  
der  
Büch  
bedet,  
chiff-  
erem-  
n in  
trauf  
schloß-  
feli  
aus  
fied  
Dort  
das  
von  
1876  
1875  
des-  
den  
auf  
Büch  
nicht  
Am  
Nach-  
lich  
fahr-  
er  
von  
ich

eben  
am  
die  
gri-  
gale-  
diele  
aus  
aus  
bra,  
D.  
ffor  
grer-

rtb-  
ang,  
aft,  
urch  
halt  
rede-  
erde  
eder  
ines  
gen  
4  
Ber-  
über  
es  
doh  
obet  
er-  
nig-  
ten  
hän-

er.  
üße,  
ster  
ge-  
eine  
nen,  
om-  
e  
rgs

ert  
mge  
ind  
ren-  
ten  
bei-  
das  
st.  
ft.  
nen.  
gen  
em  
am  
che  
s-  
s-  
ge-  
ert-  
ill.  
gpt.  
der  
der

en-  
an-  
br.  
us  
g  
ent-  
ent-

und die Stadt Gießen überlände dem Jubilar das Diplom seiner Ernennung zum Ehrenbürger.

### Vermischtes.

— Vom König Ludwig dem Einmaligen. König Ludwig hat, als er dieser Tage in Schloß Berg weilte, plötzlich die Laune bekommen, nach Schloß Schleißheim hinüberzufahren. Die Fahrt mit einem Wagen nimmt wohl vier Stunden in Anspruch, aber der König, der erst am Abend hatte auftreten lassen, ließ mit seinen vorzüglichen Pferden auf die eingeweihten Wege, den Weg in zwei Stunden zurücklegen. Im Schloßheim hing er in dem Schloß ab. Kaum aber war man zur Ruhe gegangen, als er plötzlich anordnete, daß der sogenannte „Abendessen“ und das „Kaiserkammer“, das darunter gelegen ist, taglich erleuchtet werden sollen. Wie sollte man das anfangen? Die Nacht war groß und in Schloß Schleißheim war es unmöglich, so viel Beleuchtungsmaterial zu beschaffen. Endlich kam man auf eine Aushilfe. Die Kirche von Schleißheim hat für ihre Muttergottesbilder, für ihre Marienbilder einen Vorrath von Wachskerzen, und dieser mußte nun vorrathen. Erst Abends ludte man den Herr auf. Man wußte ihn zur Einweihung in das Schloß und dort dichtete sie dazu, die von dem König gewünschte tagliche Beleuchtung zu ermöglichen. Der König weilte einige Zeit hindurch ganz allein in den beleuchteten Zimmern, blieb noch den andern Tag in Schleißheim und fuhr dann wieder zurück nach seiner gegenwärtigen Residenz Schloß Berg.

— Auch ein Original. Die englischen Blätter melden den Tod eines Lord Wright, eines der größten Londoner Originale. In Philadelphia trat dieser Lord in ein Restaurant und verlangte ein besonderes Gericht. Der Kellner betrachtete seinen Gast und sagt an zu laden: der Lord zieht eine Pfeife und feuert auf den Kellner, dieser fällt hin, man führt hinzu, der Pfingstheil des Establishments erhebt ein Geschrei, Lord Wright legt den Gastwirth an und sagt ihm ruhig und ernst: „Sehen Sie die Leiche auf meine Waise.“ Aber der arme Teufel war nicht tot geblieben, er hatte sich erholt und man brachte ihn ins Spital, wo er gut gepflegt und bald von der erhaltenen Wunde geheilt wurde. Der Lord ist dem Durch eine Pension aus dem 400 Pf. St.

— Einen seltsamen Gegenstand feierten am 15. d. M. die Eisenbahnen — den Jahrestag des ersten Eisenbahnunglücks. Derselbe trat sich vor 50 Jahren zwischen Manchester und Liverpool zu, und bei dieser Gelegenheit fand auch der Minister Südkimpton seinen Tod, indem er in den Schienen liegend von einer Lokomotive erfaßt und getödtet wurde.

— Das Annonciren in England. Es ist bekannt, in wie großartigem Maße das Annonciren in England und Amerika betrieben wird, und wie es mit der Zeit geradezu riesenhafte Dimensionen angenommen hat. Als Beleg für die außerordentliche Wichtigkeit, die man dem Annonciren in England beilegt, sei erwähnt, daß eine einzige Londoner Firma, ein Manufakturwarengeschäft, an einem einzigen Tage der vorigen Woche eine Wagenladung ihrer Anzeigen, im Gesamtwert von sechzig Centnern, zur Post beförderte. Sie hatte dafür 555 Pf. Sterling Porto zu zahlen und verkehrt in manchen Wochen noch bei weitem größere Mengen. Natürlich werden die großen Ausgaben für Papier, Druck und Porto einen entsprechenden Gewinn ab, denn sonst würden die praktischen Engländer schwerlich so bedeutende Geldsummen auf die Anzeigen verwenden.

— [Journalistenfreuden in Frankreich.] In Paris wurde am 16. d. der Redakteur des „Evénement“, Aurelien Scholl, als er aus einem Café kam, von einem Gefährten, dem Grafen de Dion angegriffen. Dieser verletzete dem Journalisten zwei Faustschläge ins Gesicht und zerlegte eine gläserne Schampagnerflasche auf seinen Kopf. Scholl mußte nach Hause getragen werden, der Graf wurde sofort verhaftet. Der Grund zu diesem Attentat soll ein vor mehreren Monaten im „Evénement“ erschienener Artikel sein, welcher Vorgänge aus dem Privatleben Dion's betraf.

— [Wieder eine Gasexplosion hat am 16. d. früh in den Verftätsräumen einer Berliner Schmirfelabrik, Friedrichstraße 227 stattgefunden. Ein Arbeiter hatte eine, dem Gerüche nach offenbar schadhafte Leitung mit einem brennenden Streichhölzchen beleuchtet, sofort erfolgte ein lauterer Schlag, wobei der Arbeiter bewußtlos zu Boden gedrückt und nicht unerheblich verbrannt wurde.

— [Eine blühende Schlägerei hat am die „Staats-Btg.“ berichtet, am Mittwoch Abend in dem Vorle-Groß-Frieden zwischen Mannschaften des 2ten-Regiments und des 35. Jäger-Regiments stattgefunden. Bei derselben sollen verchiedene schwere Verletzungen, ja selbst Todtungen vorgekommen sein.

### Dankes-, Verehrungs- und Besuchs-Nachrichten.

— Berliner Börse. (Original-Wochenbericht) 17. Septbr. Die Börse hand zunächst noch unter dem Einflusse des trappen Gelbtheils, welcher die meisten Aktien namentlich drückte, in denen die Spekulation vorher am umfangreichsten Aufsteigensgegangen war. Was indes trat eine Veränderung in dem Verkehre ein. Einmal wurde die Zweifel, welche gegen das gegenwärtige Währungs-system ausgesprochen worden waren und im Auslande ein gewisses Mißtrauen gegen den Berliner Platz hervorgerufen hatten, beseitigt und des Weiteren nahm auch der Geldstand eine willigere Haltung an. Geld, welches bis über 5 1/2 Proz. bedungen hatte, sank in seinem Preise allmählich auf 4 1/2 Proz. und so war das Hauptgeschäft für die bisher mit Hottvollgenen Realisationen benommen. Nachdem am Dienstag ein Umschwung in der Tendenz in dem Sinne vor sich gegangen war, daß die Realisationen Einhalt gebrach und die Heraushebung der Kurse begann, blieb die Stimmung doch nicht abnahnend, vielmehr kleine Zwischenfälle führten eine neue Wölbung der Kurse herbei. Namentlich waren es immer wieder die Himmels- und die Notendemonstration, welche die Börse schrecken sollten, wie auch die immotivierten Verkäufe sogar für diesen Zweck gefunden wurden. Auf dem internationalen Markte traten Kredit und Francosen in größeren Beträgen für Frankreich machte sich gegen den Schluß dieser Berichtperiode eine günstiger Stimmung geltend; indes konnten auch sie ihre Advance nicht voll behaupten. Lombarden blieben von der Bewegung im Ganzen unberührt. Sonstige österreichische Bahnen erholten sich schließlich einigermaßen; nur Galizier, Elbthal und am letzten Tage namentlich auch Dux-Bodenbach verriethen eine schwache Haltung. Oesterreich-ungarische Renten verhielten sich ziemlich ruhig, belebter war lediglich ungarische Goldrente, die sich leblich fest hielt. Für russische Werthe war eine ziemlich günstige Tendenz hervorgetreten, die indes von der Ermattung der letzten Börse ebenfalls tangirt wurde. Auf dem lokalen Spekulationsmarkte herrichte

im Ganzen nur ein sehr stiller Verkehre. Die Stimmung war in weiten gütlich, doch selbst die beträchtliche Mehreinnahme der Reichs-Banknoten Bahn ohne alle Bedeutung blieb. Kronenrente wurden von der schwankenden Haltung der Eisenrente in Glasgow beeinflusst; auch führte man unangenehme Gerüchte über die Dortmunder Union ein. Der Anlage- und Kaufmarkt war durch die Gelbtheilung gedrückt; erst in den letzten Tagen der Woche machte die weidende Kursbewegung Halt. Für heimische und fremde Prioritäten stellte sich bei den ermäßigten Kurven einige Konjunktur ein, während heimische Fonds dauernd verstimmt blieben. Eisenbahnen und Stammprioritäten, Bank- und Industrialfreien waren am Anfang der Woche angeboten und erlitten weitere Kursberabsetzungen; der Schluß der Woche gewährte dem Verkehre in diesen Kategorien im Zusammenhange mit dem willigeren Geldehande einige Verjüngung.

— Amerikanische Weizen-Ernte. Washington, 16. Sept. (Telegr.) Der Bericht des landwirthschaftlichen Bureau's ber. die Weizen-Ernte vor September weist nach, daß der Durchschnittsertrag der Ernte 90 Proz. betragt gegen 92 Proz. im Jahre 1879 und gegen 87 Proz. im Jahre 1878, diese Schätzung ist indes keine definitive, da der Bericht noch nicht vollständig ist.

— Eisenbahn-Einnahmen im August. Salts-Bronn-Gubener Eisenbahn. 538,564 Mk. Das Plus stellt sich, vorüberliche gegen definitive Einnahme, auf 9833 Mk. bis Ende August auf 69,928 Mk. Vergleichlich man vorüberliche Differenz mit vorüberlicher die beträgt das Plus im August 45,290 Mk., bis Ende August 373,190 Mk.

Halle, 18. Septbr. (Bericht des Börsevereins-Secretärs.) Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen, 1000 Rilo bei Amies letzter Stimmung. Preise unverändert, neue beste Waare 150—170 Mark, mittlere Qualitäten 135 bis 195 Mark, feinste auswärtsere Sorten 210 bis 220 Mark. Roggen, 1000 Rilo, 210—216 Mark. Gerste, 1000 Rilo, mittlere Qualität, gewöhnliche Sorten 170—180 Mark, bessere und Spezialernte 185—196 Mark, schwebige Qualität 120—150 Mark. Gerstennug, 60 Rilo, 15 bis 15,50 Mark. Hafer, 1000 Rilo, 175 bis 180 Mark, neuer 150—160 Mark. Rühmel, 50 Rilo, 25—22 Mark. Weizen, 1000 Rilo, Donau- 155—165 Mark, amerikanischer 132—136 Mark. Delfaaten, 1000 Rilo, Paps 20 Mark angeboten, ohne Gehalt. Stärke, 50 Rilo, 22,50—23 Mark. Spiritus, 10,000 Liter-Procente loco, spanand, Kartoffel 60,75 Mark, Rüben, 57,50 Mark. Weizen, 60 Rilo, 28 Mark. Gerste, 60 Rilo, 7,25 Mark. Weizen, 50 Rilo, fremde 5,50 Mark, hiesige 5,50 Mark. Futterweizen, 50 Rilo, 8,50 Mark. Kleie, Roggen, 50 Rilo, 6,25 Mark. Weizenkleie 5 Mark. Weizenrieselfe 5,50 Mark. Delfaaten, 50 Rilo, loco u. auf Termin.

Halle, 18. September. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Das Geschäft blieb auch am heutigen Markte in allen Artiteln ruhig, doch sind schrottrichte Preise milder besetzt worden. Man bezahlte: Weizen, 12 Sacke à 84 R. 215 bis 225 Mark, feinste neue und alte Waare über Notiz, geringere und mittlere Waare 150—210 Mark. Roggen, 12 Sacke à 84 R. 170—218 Mark. Gerste, 12 Sacke à 84 R., 144—160 Mark, bessere 133—156 Mark, feine und Spezialernte 150—168 Mark. Hiesige Stimmung. Hafer, 12 Sacke à 60 R. 108 Mark. Für alte Waare, neue Waare 84—105 Mark. Raps, 12 Sacke à 76 R. 216—225 Mark. Mühlen, 12 Sacke à 76 R. 210—219 Mark. Weizen, 1000 Rilo, Donau- 156 Mark, amerikanischer 132—135 Mark. Kain, 1000 Rilo n. n., 112 bis 115 Mark.

### Tanz-Unterricht.

Der erste Curus meines Tanzunterrichts beginnt Mitte October. — Gefällige Anmeldungen nehme ich jederzeit gern entgegen. 16145

H. Wipflinger, Dorsthenstraße 14, II.

### Sämmtliche Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

in

### Knaben-Anzügen, Knaben-Paletôts und Kaisermänteln

sind eingetroffen und erlaube ich mir mein reichhaltig sortirtes Lager bei vorkommendem Bedarf bestens zu empfehlen. 6287

### Berliner Knaben-Garder-Bazar, Leipzigerstraße 47, neben „Hotel Stadt Berlin“.



### Billards.

Als neueste Specialität empfehlen:

### Patentirte Tisch-Billards, sowie Restaurations-Billards

aus der rühmlichst bekannten Neuhäuser'schen Billard-Fabrik in einfacher und eleganter Ausführung zu Originalpreisen.

Durch bequeme Vorrichtung ist das Tisch-Billard innerhalb weniger Sekunden zum Spelseltisch zu verwandelt.

### Gebr. Bethmann, Halle a/S., Wäbelfabrik.

### Einigen Posten reinwoll. und halbwooll. Cheviots, durabestter Winter-Kleiderstoff, per ganzer Meter 75 Pfg.

### Geraer Reinwoll. Lastins u. Diagonals in 40 verschiedenen ganz neuen Farben, per ganzer Meter 1 Mart.

### Gebr. Sernau, gr. Steinstr. 66.

### Mey's Stoffkragen.

Irische Oefen (D.R.-P.)



### Resonator-Flügel und Pianinos,

dreimal gekruzt, [3113

von E. Kaps, J. Feurich etc., unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit, bei

### F. Voretzsch,

Musikdirector, Halle a/S., Wilhelmstr. 5

### Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann, Actiengesellschaft.

Schiffchen- (Singer) und Schiffchen- (medium), Greifer- (Spulen) Nähmaschinen. Nähmaschinen für Schuhmacher und Schneider. Handmaschinen. Oel, Nadeln, sowie einzelne Apparate und Maschinetheile.

Fabrikate bewährt und anerkannt.

Reparatur-Werkstatt. F. Lindenheim, Pilsner-Platz-6, Brezenerlei. Schmeerstrasse 30.

### Beste und billigste schmiedeeiserne Träger.

Sehr viel besser im Material als I-Eisen, dabei bedeutend billiger, verkaufe ich neu Zoll hohe von mir als Baumaterial eingeführte vorzüglich erhaltene Eisenbahnschienen und mache auf mein alleiniges Engros-Lager hierin ergebenst aufmerksam.

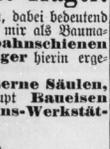
Ebenso offerire ich I-Träger, russische Säulen, kleinere Eisenbahnschienen, überhaupt Eisenarbeiten jeder Art und meine Eisenconstructions-Werkstätten für Baubedarf.

### Otto Neitsch,

Halle a. d. S.

Von Montag den 20. d. ab stehen bei uns 30 der besten und schwersten österreichischen hochtragenden Eisenwerke zum Verkauf.

### Gebr. Buschendorf, Naumburg a/S.



### Patent-Universalstühle

(Deutsches Reichspatent), mit Reichthum in 12 verschiedene Lagen zu stellen, rühmlichst bekannt durch die besten Empfehlungen der höchsten Autoritäten als äusserst bequem, dauerhaftes und hübsches Möbel für Gesunde, und als Krankenstuhl unübertrefflich, empfehlen zu billigen Preisen

### Gebr. Bethmann, Weubelsfabrik, Halle a. S.

Jeder von uns unter Garantie gelieferte Stuhl trägt den Patent-Stempel. Auf Wunsch illustrirter Preisverzeichnisse franco zugesandt.

### Billigst, prompt und zweckmäßig

beizogen Annoncen jeder Art an alle hiesigen und ausländischen Zeitungen.

J. Barck & Co., gr. Mühlstr. 41, I.



### Musgraber & Co. L., Belfast.

System hängsamer Verlebung. Heizfähigkeit von 100—300 Kubikmeter. Gute Ventilation! Größter Holzofen, leichtes Regalirung; Kato-Fussboden vornehm, gleichmäßige Erwärmung, Vorzügliches Zeugnis von London, Aachen und Dresden.

### Chr. Schmidt, Gotha.

Vorsteher für Thüringen u. Prov. Sachsen.

Neue Tischbeinschirme I. Größe 123.

### Berliner Weibhler-Salon

33. Fernburgerstraße 33.

Seitene dem gebirnen Publikum mein Garten-Etablissement mit neuem gerichtetem Glas-Salon in gefälliger Einrichtung.

Renommirte Küche. Weine und Biere exquisit. 6166

O. Werner.

### Bethmann's Rothenburg

Sonntag den 19. und Montag den 20. September

### Grosses Concert

gegeben von der Singpils-Gesellschaft Rob. Meyer aus Wandsburg, bestehend aus 5 Personen, unter Mitwirkung zweier beliebiger Solisten. Vorzügliches, abwechselndes Programm. Ergabent label

Kretschmann.

Das Etablissement beehrt sich auf das nunmehr vollständig assortirte überaus reichhaltige Lager selbstgefertigter

# Regenmäntel

für Damen und Mädchen

aufmerksam zu machen. Dieselben sind sämmtlich aus den besten garantirt tragbaren Stoffen nach den neuesten Berliner, Wiener und Pariser Modells angefertigt und repräsentiren in Stoff, Farbe, Façons und Besätzen die jüngsten und geschmackvollsten Neuheiten für die bevorstehende Herbstsaison.

Bei der anerkannten Reellität und Billigkeit der Firma erachtet dieselbe ein Preisverzeichniss für überflüssig und gestattet sich nur die Bemerkung, dass sie durch die ihr zu Gebote stehenden Bezugsquellen und die eigene Anfertigung sämmtlicher Piecen in der Lage ist, ihre Fabrikate

billiger als jede Concurrrenz

abgeben zu können.

Die Firma, in dem Bemühen, ihre geehrte Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen, ist wie bisher bereit, etwa nach dem Kauf nicht convenirende Regenmäntel etc. umzutauschen und erlaubt sich zum Schluss auf die diesmal besonders gepflegte Specialität

## Kinder - Regenmäntel

hinzuwelsen.

**J. Lewin, Halle a. S., Markt 4.**

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfiehlt

## Teppiche,

Möbel-, Portièren- und Läufer-Stoffe u. s. w.

in größter Auswahl, solider Waare und zu anerkannt billigsten Preisen.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Anzeige, daß sämmtliche Neuheiten der Saison 1880/81 bereits eingetroffen sind.

Halle a. S. Conrad Hayn, Poststraße 8.

Den Empfang der Neuheiten in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung feinerer Herrengarderobe zeigt hierdurch ergebenst an

**H. Andres, Firma H. Vogel, Barfüßerstraße 8.**

Wir beehren uns hiermit, unser Lager

## weisser Gardinen

sächsischen, englischen u. schweizer Fabrikats, aus den besten Factoreien beschafft, d. h. für uns fabricirt, zu billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung zu bringen.

## Gardinen-Rester

und zurückgesetzte Muster in allen Sorten berechnen wir weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen.

**A. Huth & Co.**

Halle a.S., gr. Steinstrasse Nr. 8.

Den Empfang der neuesten Stoffe zur Anfertigung der elegantesten Herbst- und Winter-Garderobe zeigt ergebenst an

gr. Ulrichsstr. 5.

**L. Richter.**



## Photographie-Rahmen

in allen Größen und Sorten empfiehlt für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

## Bathenbriefe

in schöner neuerer Auswahl v. Dbd. 75 Bg. bis 3 Mt. für Wiederverkäufer, im Einzelnen sehr bill. bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

## Preis-Verzeichniss

## Düten-Fabrik

von Albin Hentze, Halle a.S. schon genau . . . pr. Ctr 22 1/2 halbw. . . . . 33 f. in Braun . . . . . 30 blau . . . . . 34 rola . . . . . 36 Die Düten sind aus haltbarem Papier geterzt und tadellos geteicht. Firmendruck auf Düten und Cigaretenbeutel billigst.



## Handtücher.

Abgepaßte leinene Handtücher Dbd. nur 2,25. Kleinleinene Dreif-Handtücher Dbd. nur 3,75. Weisleinene Stubenhandtücher Dbd. nur 4,50. Die besten leinenen Zwirn-Damast-Handtücher sehr billig. Weiß □ leinene Wischtücher Dbd. nur 2,50. Schwerste leinene Posttücher Stück von 1,25 an.

## Gardinen.

Gestreifte Mull-Gardinen von 25 1/2 an. Brodirte Zwirn-Gardinen von 30 1/2 an. Doppelt brodirte Zwirn-Gardinen von 40 1/2 an. Die breitesten doppelt damastirten Zwirn-Gardinen von 50 1/2 an. Englische und Schweizer Züll-Gardinen in großer Auswahl zu festhaltbilligen Preisen.

## Waffel-Bettdecken

mit langen Franzen, Stück von 1,75 an. Fischdecken, Kommoden-Decken u. Züll-Decken in großer Auswahl zu Spottpreisen.

**Hathausgasse 16 im Stiftshause. Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.**

## Säcke und Planen.

Eine Partie neue gute 1 Siko schwere Dreifläche, sowie etwas gebräunte Säge verkauft billig

Hermann Kramer, gr. Berlin 18.

Barfüßerstr. 6a. **R. FRANZKE** Barfüßerstr. 6a.

Papier- und Schreibwaren - Handlung, Accidenz-Druckerei und Präge-Anstalt.

Schnellste, eleganteste und modernste Ausführung von Visit-, Adress-, Menu-, Tanz- und Einladungs-Karten, Verlobungs-, Verbindungs-, Geburts- u. Todes-Anzeigen.

Monogramm-, Wappen-, Emblème-etc. Relief-Prägeten.

Parfumerie-, Galanterie-, Lederwaren.

## Billigste Bezugsquelle

für gute böhmische Handfärbie

Bettfedern à ca. 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50

Baunen à ca. 4, 4,50, 5, 5,50, 6.

Fertige Inletts zum sofortigen Füllen.

Betttücher und Bezüge in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**Adolf Sternfeld,**

Leinen-, Baumwollwaaren-, Bettfedern-Handlg., 60. Große Ulrichstraße 60.

Für den Inzeratenteil verantwortlich B. König in Halle.

Halle Druck und Verlag von Otto Sende.

Mit Beilagen.